

Emmer: Berufs- und Weiterbildungsschau will Jugendliche und Erwachsene anlocken

# Zwischen Computermäusen und coolen Drinks gibt's viel Berufsinfos

Ganze Schulklassen füllen momentan die Turnhalle Rossmoos in Emmen. Sie kommen allerdings nicht der sportlichen Betätigung wegen. Für ein paar Tage hat sich dort die Berufs- und Weiterbildungsschau C 98 eingekwartet. Aus- und Weiterbildungswillige erhalten neben Werbegeschenken viel Information zu Berufen jeder Art.

VON SAMI BURRI

Christian Widmer baut einen neuen Heckflügel für das Formel-1-Auto von Sauber Petronas. Das geht rasch, denn die Teile sind schon vorgefertigt. Christian muss sie nur noch zurechtbiegen, um ihnen die richtige aerodynamische Form zu geben. Schlüsslich wird der Heckflügel noch gespritzt und erhält die Aufleber des Teams. Christian besucht die zweite Sekundarschulklasse und verguckt sich gerade im Beruf des Karosseriespengers.

Der fertige Heckflügel ist bloss zehn Zentimeter gross und wird nie Teil eines Rennautos sein; es ist bloss eine Probearbeit, die Christian an der Berufs- und Weiterbildungsschau C 98 in Emmen macht. Am Stand der Karosseriespenger steht auch der echte Heckflügel von Jean Alesi's Auto, daneben Peter Bucheli: «Natürlich machen wir nicht gerade Heckflügel für Rennautos, aber die Grundtechniken können die Schüler und Schülerinnen hier ausprobieren.»

## Attraktion kontra Information

Die Berufs- und Weiterbildungsschau C 98 ist am Donnerstag in der Rossmooshalle Emmen angelangt. An über 40 Ständen von Berufsverbänden und Einzelunternehmen können Oberstufenschüler und weiterbildungswillige Personen Informationen zu mehr als 80 verschiedenen Berufen holen. Viele Stände versuchen mit speziellen Attraktionen die Blicke auf sich zu ziehen. Beim Spengler kann man ein Windrad basteln, die Berufsschule bietet Internet-Terminals mit Berufsinformationen an, der Bäcker bäckt live Berliner, der Metzger vertut kleine Häppchen.

Kann denn dieses Buhlen um Aufmerksamkeit nicht auch von der Grundidee der Messe, Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl zu helfen, ablenken? Viola Henseler, selber Malerlehr-

tochter, sieht das nicht so: «Klar wollen viele bei uns nur die alkoholfreien Drinks probieren, die wir laufend mixen, aber die farbigen Getränke haben ja auch einiges mit der Farbrüsttechnik gemeinsam.» Die Drinks würden nicht

INFO-PARTNER



## LEHRSTELLEN IN DER ZENTRALSCHWEIZ

Im Kanton Luzern wählen rund 60 Prozent aller Schulabgängerinnen und -abgänger die Berufslern. Die Lage ist insgesamt nicht dramatisch, in beliebten Sparten aber schwierig. Probleme bereitet zudem der Druck nach unten. Leidtragende des knappen Angebots sind meist schwächere Schüler und Ausländer. Mit Aufnahmeregeln erreicht man aber, dass praktisch niemand nach der Schule zukunftslos dastehen muss. Josef Wiemer, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung, spricht von einer nicht ganz einfachen Situation, aber im Vergleich zu anderen Kantonen müsse man in Luzern zufrieden sein. 3400 Lehrlinge in 150 verschiedenen Berufen haben im Kanton Luzern bereits eine Lehre begonnen.

### Trend zu Schule/Zwischenlösung

Der Kanton Uri steht prozentmässig etwa gleich da. Zwei Drittel aller Jugendlichen fangen gleich nach der Schule mit der Lehre an. Insgesamt 484 Schulabgänger hatte der Kanton, wovon bei etwa 10 Personen noch nicht klar oder unbekannt ist, was sie machen werden. Etwa 100 Berufe stehen den Uruinnen und -urern zur Auswahl.

In Zug können die 924 Schulabgänger aus 110 Berufsgattungen auswählen. Ende Schuljahr waren sich bloss noch 5 Prozent im unklaren über ihre Zukunft. Viele von ihnen haben aber noch Zi-

elstellungen wie Haushälterin, zu nächstes Schuljahr oder ähnliches gefunden. 55 Prozent wählen direkt nach dem 9. Schuljahr die Berufslern.

**Berufslern nicht so hoch im Kanton Schwyz** Drei Viertel aller Schulabgänger oder 60 Prozent jener, die das 9. Schuljahr machen, wählen im Kanton Schwyz direkt in eine Berufslern. Wie in Zug können die Schülerinnen und Schüler auf 100 Berufe ausführen, gut 1000 Lehrlernträge wurden neu abgeschlossen. Für etwa 20 Jugendliche konnte keine Lösung gefunden werden, sie würden bei der Arbeitslosenkommission gemeldet und besuchen dort nun ein Beschäftigungsprogramm.

In Obwalden ist die Berufslern mit nicht einmal 50 Prozent nicht so hoch im Kurs. Die Tendenz im Kanton zeigt ganz klar in Richtung weiterführende Schulen und Zwischenlösungen. Zwei Drittel der Lehrstellensuchenden bezeichnen die Suche als einfach, nur 20 Prozent empfanden sie als schwierig. Insgesamt 500 Ausbildungsbetriebe gibt es im Kanton, 300 neue Lehrverträge wurden dieses Jahr abgeschlossen.

Im Kanton Nidwalden sieht die Situation sehr ähnlich aus. Eine Berufslern wird von immerhin 56 Prozent aller Schulabgänger gewählt. Die 240 abgeschlossenen Lehrverträge verteilen sich auf 71 verschiedene Berufe.

ablenken, sondern eher das Auge auf den Stand und damit den Beruf führen.

### Ballwerfen auf DJ BoBo

André Meyer betreut den Stand der Strassenbauer. Bei ihm kann man mit einem Bagger versuchen, ein Lot in einer Röhre zu versenken. «Die Gefahr besteht sicher, dass man nur den Bagger sieht», allerdings würden auch sehr detaillierte Fragen gestellt. Es kann jedoch auch übertrieben werden mit Attraktionen. Die Rennsimulatoren aus dem Spielcenter lenken wohl eher von den Berufen beim Stand des Nutzfahrzeugverbands Astag ab. Und auch Emmi hat zwar mit dem Zielwerfen auf DJ BoBo sichtlich Erfolg (wer gut trifft, erhält einen Energy-Drink), doch die Prospekte nebenan bleiben unbeachtet im Regal.

### Informationsdurst gestillt

Die Schülerinnen und Schüler aber, welche die Messe besuchen, sind nicht bloss der Attraktionen wegen gekommen.

Lukas Affentranger besucht die 1. Sek und hat ebenfalls einen Heckflügel gebaut. «Ich habe aber auch viele Informationen über meine Berufsideen Kaminfeger und Maurer erhalten.» Angela Eggenberger, sie besucht die zweite Real, ist ebenfalls gut betreut worden. «Beim Stand zu meinem Wunschberuf Dentalhygienikerin konnte ich mir einen Film ansehen, ich habe weitere Informationen erhalten, und meine Fragen wurden beantwortet.» Wohl alle der hier anwesenden Schulklassen sind gut auf die Ausstellung vorbereitet worden. Guido Bossert, Seklehrer, hat die Ausstellung ebenfalls gefallen. «Die Berufswahl ist

auf der Oberstufe ein Dauerthema, der Entscheidung prägt ja auch den nächsten Lebensabschnitt.» Allerdings müsse man sich gezielt bestimmte Berufe vornehmen, um sich zu informieren und nicht einfach aufs Geratewohl von Stand zu Stand spazieren.

### Auch Berufsberatung ist gefragt

Besonders gefragt während der ganzen Ausstellung ist auch der Stand der Kantonalen Berufsberatung Luzern, die Beraterinnen bieten Kurzinfos zu jeglichen Berufen an. «Viele der Schülerinnen und Schüler müssen wohl auch Vorträge machen, dazu sind natürlich unsere Infos ideal», glaubt Helga Hotz. Und ihre

Kollegin Monika Weder hat gleich noch ein dickes Kompliment an die anderen Aussteller bereitet: «Sie verkaufen ihre Berufe wirklich sehr gut.» Zwar seien nicht alle Berufe vertreten, aber genau dazu sei ja ihr Stand da.

Auch ein grosses Informationsangebot zur Weiterbildung bieten die Berufsberaterinnen an, dieses werde

**«Die Berufswahl ist auf der Oberstufe ein Dauerthema, der Entscheidung prägt ja auch den nächsten Lebensabschnitt.»**

GUIDO BOSSERT,  
SEKLEHRER

jedoch bisher kaum genutzt. Beinahe nur Schulklassen haben in den ersten zwei Tagen die Ausstellung besucht, am Wochenende werden jedoch auch vermehrt Erwachsene erwartet. Mit über 15 000 Besucherinnen und Besuchern rechnet OK-Präsident Anton Fuchs. Es werden wohl noch viele leere Köpfe und viele der am Eingang verteilten Stofftaschen die Ausstellung prall gefüllt verlassen.

C 98, die Berufs- und Weiterbildungsschau, findet in der Rossmooshalle Emmen noch bis am Dienstag, 23. September, statt. Heute ist sie von 9 bis 18 Uhr geöffnet, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr, unter der Woche von 9 bis 18 Uhr. Weitere Infos: 041 - 280 77 73.



Schon in den ersten Tagen stiess die Berufs- und Weiterbildungschau in Ennen auf reges Interesse, vor allem bei den Jugendlichen. Am Wochenende werden neben künftigen Lehrlingen auch andere Weiterbildungswillige erwartet.